

Rückzug der Zonenplanrevision

Neckertal Der Neckertaler Gemeinderat hat im April 2016 den neuen Zonenplan inklusive Waldfeststellung erlassen und öffentlich aufgelegt. Dieser wurde nun zurückgezogen.

Gegen die Zonenplanung waren über 20 Einsprachen eingegangen. «Deren Behandlung gestaltet sich als schwierig, weil insbesondere die Frage der Entschädigungspflicht bei Auszonungen von vielen Einsprechern thematisiert worden ist», schreibt der Gemeinderat. Die kantonale und kommunale Raumplanung hat sich nach den Vorschriften des eidgenössischen Raumplanungsrechtes zu richten. Dieses hat 2013 Veränderungen erfahren, welche nun grossen Einfluss auf die kantonale Richtplanung und die kommunale Zonenplanung entfalten. Die Regierung des Kantons St. Gallen hat inzwischen beschlossen, das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) auf den 1. Oktober 2017 in Kraft zu setzen. Mit dem neuen Baugesetz wird den Gemeinden unter anderem eine Frist von zehn Jahren angesetzt, den Zonenplan und das kommunale Baureglement dem neuen Recht anzupassen. Mit dem neuen Gesetz wird im Weiteren auf kantonaler Ebene der gesetzliche Rahmen für die vom Bundesrecht vorgeschriebene Mehrwertabgabe geschaffen. Das bedeutet, es wird Klarheit geschaffen, wie Entschädigungszahlungen bei Auszonungen und die Abschöpfung bei Einzonungen kantonal einheitlich zu handhaben sind.

Angesichts dieser Tatsachen hat der Gemeinderat nach Beratungen mit dem Kanton beschlossen, den Zonenplan inklusive Waldfeststellungen zurückzuziehen und nach Inkraftsetzung des neuen Planungs- und Baugesetzes in neuer Form öffentlich aufzulegen. Bis zur Neuauflage gilt laut Gemeinderat die alte Zonenplanung. Der Rat behält sich vor, in Einzelfällen eine Bauperrone zu erlassen. (gem/aru)

Oldies-Disco

Wolfertswil Am 14. Januar, ab 20 Uhr, findet im Restaurant Moosbad die alljährliche Thürisdisco statt. Wie immer Anfang Januar soll auch in diesem Jahr zu den Rock- und Pop-Oldies aus den 60ern bis zu den 90ern die Hüfte geschwungen und mitgesungen werden. (pd)

Power-Karaoke

Flawil Beim Powerpoint-Karaoke halten die mutigen Vortragenden aus dem Stegreif eine kurze Präsentation zu ihnen vorher nicht bekannten und zufällig ausgewählten Folien. Auf spielerische Weise kann der Vortrag, zum Beispiel komisch-satirisch umgebildet oder einfach sinngemäss nachgeahmt, gezeigt werden. Das rhetorische Improvisations-Spektakel des Kulturvereins Touch findet am Samstag 21. Januar, ab 20 Uhr im Mocafe in Flawil statt. Jedermann kann mitmachen, sich gleich melden oder bis 20.15 Uhr in die begrenzte Teilnehmerliste einschreiben. Die Teilnahme wird belohnt respektive prämiert. Auch Zuschauer sind herzlich willkommen. www.kulturverein-touch.ch (pd)



Marietta Bosshart setzte mit ihrem «lüpfigen» Solovortrag einen Kontrapunkt.

Bild: Michael Hug

Barockmusik in Neubarockkirche

Zuversicht Das traditionelle Dreikönigskonzert lockte am Sonntag wieder ein grosses Publikum in die katholische Kirche Degersheim. Geboten wurde Barockmusik – passend zur Kirche, die den Stil des Neobarocks repräsentiert.

Michael Hug
redaktion@wilerzeitung.ch

Längst ist das Konzert zum Fest der Drei Könige in der Kirche zu St. Jakobus zur geliebten Tradition geworden. Das Konzert vom Sonntag war das 17. der vom Hotelier und Musikfan Josef Senn initiierten und organisierten Reihen für klassische und zeitgenössische Traditionsmusik. Stets vermögen die sinnlich-besinnlichen Konzerte viel Publikum zu begeistern – trotz namhafter Konkurrenz gleichartig angelegter

Anlässe in der Umgebung. Auch dieses Mal war rundum und fast gleichzeitig viel Musikalisches los, dennoch war die Kirche fast bis zum letzten Platz besetzt.

Programm aus dem Barock und acht Solisten

Josef Senn hatte sich für die 17. Auflage ein Programm aus der Zeit des Barocks ausgesucht. Beziehungsweise, er hatte mit dem Sinfonischen Orchester Wil eine Formation eingeladen, die solchen Kompositionen gewachsen ist und das Programm mit fünf

Komponisten gleich mitbrachte. Mitgebracht hatte Kurt Pius Koller als Leiter des Orchesters auch acht Gast- und orchestereigene Solisten. «Musik kann in diesen unsicheren Zeiten ein Ausgleich sein», meinte Senn zur Eröffnung. Doch sie ist nicht nur ein Ausgleich, sondern auch Trost und Ermunterung, zumindest aber ein Stimmungsaufheller in kurzen Tagen und langen Nächten. Fröhlich ging es zu. Zumindest Teile des Programms – wo die Musik aus den Zeiten des Barocks eher als schwer und schwer-

mütig empfunden wird – vermochten die Stimmung aufzuheben. Im Oboenkonzert in D-Moll von Alessandro Marcello (1673–1747) zeigte die Wiler Oboistin Marietta Bosshart, wie fröhlich es im Hoch- und Spätbarock zu und herging (in der Oberschicht notabene). In Georg Friedrich Händels (1685–1759) Orgelkonzert in F-Dur hatte eine Organistin ihren grossen Auftritt, die bis dahin und eigentlich auch während ihres Einsatzes – optisch – fast unbemerkt blieb: Marie-Theres Schönenberger. Ihres Zeichens

ist sie seit zwölf Jahren Organistin in der Kirche zu St. Jakobus, die, ein Bauwerk des dem Barock nachempfundenen Neobarocks, hervorragend zur vorgetragenen Musik korrelierte. Hier Ausdruck in Grösse und Detail – und da genau dasselbe: Raum und Musik ergänzten sich in Perfektion. Rund 500 Menschen nahmen daran teil. Es waren 75 Minuten des fast vollkommenen Glücks zu Beginn eines Jahres, von dem man, besehen am Geschehen im vergangenen Jahr, nicht ebensolches erwarten kann.

Mit Liebe das neue Jahr begrüsst

Empfang Zur Neujahrsbegrüssung hatte die reformierte Kirche Flawil am Sonntagabend zu einem Konzert in die Kirche Oberglatt eingeladen. Auf dem Programm standen vorwiegend französische Chansons.

Ein Neujahrsempfang bietet immer auch die Gelegenheit, gewichtige Ansprachen zu halten. Doch davon hatte man seitens der Kirchenvorsteherschaft abgesehen: «Sie sind nicht gekommen, um sich an die zahlreichen Gräuel in dieser Welt erinnern zu lassen», hiess es in der Begrüssung. Vielmehr wolle man sich zurücklehnen, Schönes geniessen. Die schönste und vielleicht einzige Antwort auf das Weltgeschehen?

In die Herzen der Zuschauer gesungen

Regula Raas, Martina Oertli und Paolo D'Angelo hatten denn auch Lieder vorwiegend aus dem französischen Chanson-Milieu zusammengestellt, welche das Umfeld der Liebe beschreiben: Die Freude und das Glück, aber auch – wie es für den französischen Chanson nun mal charakteristisch ist – das Leid.

Im Vordergrund standen dabei zwei grosse Interpretinnen, die einem sofort in den Sinn kommen: Edith Piaf und Mireille Mathieu. Beide Frauen hatten sich mit ihrer Stimme und ihrer Authentizität ihren Weg aus schwierigen Verhältnissen erarbeitet

und haben sich in die Herzen ihrer Zuhörer gesungen.

Piafs unvergessliches «La vie en rose» und «My Lord» gingen in der Interpretation von Martina Oertli mit ihrer klar ausgerichteten und nuancenreichen Stimme

unter die Haut und gipfelten in einem packenden «Non, je ne regrette rien». Instrumental standen Mireille Mathieus «An einem Sonntag in Avignon» und ihr «Pariser Tango» auf dem Programm, Letzterer mit einem aus-

gelassenen Sopran-Saxophon temperamentvoll. Selbstverständlich gehörte auch «Ganz Paris träumt von der Liebe» zu dieser Auswahl, ein unvergessliches Lied, von Cole Porter geschrieben und von Catherina Valente

berühmt gemacht. Nebst französischer Chansonliteratur standen auch klassische Lieder auf dem Programm, wie Violinistin Regula Raas in ihrer Moderation erläuterte. So das Lied «Plaisir d'Amour» und die «Barcarole» aus Jacques Offenbachs Oper «Hoffmanns Erzählungen». Vor allem in diesem Stück traten die Einzigartigkeit der instrumentalen Besetzung des Trios und deren authentische Arrangements hervor: Saxophon, Fagott und Violine wechselten sich in der Melodieführung ab oder übernahmen Begleitstimmen, während Paolo D'Angelo die rhythmische und harmonische Begleitung übernahm und dabei oft ein ganzes Orchester vertrat. Diese Zusammensetzung gab den vorwiegend melancholischen Charme dieses Genres sehr plastisch wieder und bot eine wohlthuende klangliche Vielfalt.

Im Anschluss an das Konzert wurde im Flawiler Zwingli-Saal vom Treff 60+ ein reichhaltiger Apéro ausgerichtet, um gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen.



Martina Oertli, Gesang, Saxophon und Fagott, Regula Raas, Violine, und Paolo D'Angelo, Akkordeon, konzertierten an der Neujahrsbegrüssung der Reformierten Kirchgemeinde Flawil in Oberglatt. Bild: Carola Nadler

Carola Nadler
redaktion@wilerzeitung.ch